

# "In der modernen Arbeiterbewegung hat man...

Autor(en): **Kreisky, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **53 (1974)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-338836>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

diesen Prozess des Umdenkens durchführen, als sich die nationalen sozialdemokratischen Parteien bildeten – die tschechische, die polnische, die italienische. Die Partei der Ersten Republik war wieder eine andere als die der Donaumonarchie, die Sozialistische Partei der Zweiten Republik wieder eine andere als die der Ersten. So muss auch die Sozialistische Partei zur Zeit der ersten sozialdemokratischen Regierung den Forderungen dieser Zeit Rechnung tragen, soll sie eine Epoche einleiten.

---

In der modernen Arbeiterbewegung hat man seit Karl Marx der Analyse gesellschaftlicher Zusammenhänge grosses Interesse gewidmet und sie sogar oft an den Anfang politischer Entscheidungsprozesse gestellt.

Psychologie, Soziologie, und hinzu kommt neuerdings die Politologie, haben in diesen letzten zwei Jahrzehnten eine neue Blütezeit, und ich bin fest davon überzeugt, dass ohne die Fülle der neuen Erkenntnisse, auch wenn sie manchmal widersprüchlich scheinen mögen, praktische Politik nur mehr sehr schwer gemacht werden kann. Dabei bin ich mir bewusst, dass auch innerhalb der Politik das Motto «Was brauch' ma des?» eine nicht zu unterschätzende negative Bedeutung hat. Hier spielen die Resentiments gegenüber Wissenschaft und den Intellektuellen noch eine gewisse Rolle. Wo die Politik die Naturwissenschaften gebraucht hat, hat sie sie letzten Endes immer wieder gefunden. Dass man eine sinnvolle Humanpolitik nicht machen kann ohne eine mehr oder weniger intensive Mitwirkung der Wissenschaft, ist auch einleuchtend, nicht so einleuchtend ist es für viele sonderbarerweise, dass die Politik sich um ein Nahverhältnis zu den Gesellschaftswissenschaften bemühen muss.

Bruno Kreisky in «Die Zukunft»